

Umwelterklärung 2020 Burghausen



BOREALIS

Keep Discovering

Inhalt

- 03 Vorwort
- 04 Circular Economy
- 06 Projekt STOP
- 08 Der Standort Burghausen
- 09 Herstellung und Lagerung
- 10 Bestimmung des organisatorischen Kontext
- 11 Umweltschutz im integrierten Managementsystem
- 13 Umweltaspekte und ihre Bewertung
- 16 Umweltaspekte, Handlungsbedarf und Ziele
- 17 Input-Output-Analyse 2019
- 18 Umweltpolitik
- 19 Umweltprogramm 2020, Kernindikatoren
- 20 Umweltziele 2019, Umweltziele 2020
- 21 Arbeits- und Anlagensicherheit
- 22 Gültigkeitserklärung





„Wettbewerb im globalen Umfeld und Umweltschutz sind keine gegenläufigen Zielsetzungen, sondern sinnvoll miteinander verknüpfbar.“

Michael Freutsmiedl, Standortleiter

Vorwort

Umweltschutz und Ressourcenschonung – Ökologie und Ökonomie Hand in Hand

Die Borealis AG hat sich nicht nur in ihrem Strategiestatement, sondern auch in ihren Grundwerten, speziell beim Wert „Verantwortung“, dem Umweltschutz verschrieben. Anspruch von Borealis ist es, führend in Gesundheitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz (Health, Safety and Environment – HSE) zu sein. Diesen Anspruch wollen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Kunden, den Behörden und unseren Nachbarn weiter konsequent umsetzen und in unsere Zielsetzung einfließen lassen. Die freiwillige Zertifizierung nach der aktuellen EMAS- Verordnung wie auch nach ISO 14001 ist für uns hierbei ein Hilfsmittel, unsere internen Prozesse von unabhängiger Stelle überprüfen zu lassen, um auch in Zukunft ein führendes Unternehmen im Bereich HSE sein zu können. Dabei beginnt für uns Umweltschutz nicht mit der Messung von Verbräuchen und Emissionen, sondern mit der Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiter und Partner. Alle unsere Mitarbeiter nehmen an einem detaillierten Schulungsprogramm und teilweise an jahrelangen internen Ausbildungsprogrammen zum Themenkomplex Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz teil. Wir setzen höchste Maßstäbe im Hinblick auf HSE und diese Verpflichtung erstreckt sich unabhängig von ihrer Funktion auf alle Führungskräfte und Mitarbeiter. Bei unseren Partnern und Lieferanten ist die konsequente Evaluierung der HSE Performance für uns ein ebenso selbstverständlicher Verhandlungsbestandteil wie der Preis des Gutes bzw. der Dienstleistung.

Um auch in Zukunft in die Produktion und damit in unsere Mitarbeiter und den Umweltschutz am Standort investieren zu können, benötigen wir eine solide wirtschaftliche Basis. Dabei blicken wir durchaus skeptisch auf die Entwicklung der Energiepreise und die Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie zu international konkurrenzfähigen Preisen. Als energieintensives Industrieunternehmen ist die elektrische Energie für Borealis eine Schlüsselposition in der Kostenkalkulation und damit auch ein Entscheidungskriterium, wo welche Investitionen getätigt werden können. Leider sind die Stromkosten in Deutschland schon heute im europäischen Spitzenfeld und erhöhen sich regelmäßig durch neue Umlagen. Als Standort arbeiten wir kontinuierlich an Verbesserungspotenzialen im Hinblick auf Ressourceneffizienzen und -effektivitäten. Dies weisen wir zusätzlich zur Zertifizierung des Umweltmanagementsystems (14001/EMAS) anhand der Zertifizierung gemäß der Norm DIN EN ISO 50001 nach.

Burghausen, im Mai 2020

Michael Freutsmiedl, Standortleiter

Circular Economy

Borealis setzt sich aus Überzeugung für die Kreislaufwirtschaft in der Kunststoff-Branche ein und ist davon überzeugt, dass die gesamte Kunststoff-Wertschöpfungskette zusammenarbeiten muss, um das Konzept der Kreislaufwirtschaft in die Tat umzusetzen.

Der Einsatz von Kunststoffen hat sich im letzten halben Jahrhundert verzwanzigfacht und wird sich in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich wieder verdoppeln. Aus gutem Grund: Sie vereinen konkurrenzlose funktionelle Eigenschaften mit niedrigen Kosten. Während Kunststoffe viele weitere Vorteile wie geringes Gewicht, Haltbarkeit, Sicherheit und Hygiene bieten, weist die traditionelle Kunststoff-Wertschöpfungskette auch Nachteile auf. Nach einem ersten Verwendungszyklus gehen der Wirtschaft 95% des Wertes von Kunststoffverpackungen, das sind 80 bis 120 Milliarden USD jährlich, verloren. Die meisten Kunststoffverpackungen werden auf Deponien oder in Mülldeponien entsorgt – nur wenig wird bis dato recycelt.

Das macht die bisherige Kunststoffwirtschaft rein linear. Zudem entgehen Kunststoffverpackungen den bestehenden Sammelsystemen. Das Deponieren und Verschmutzen beeinträchtigt Ökosysteme wie das Meer und die Funktionsfähigkeit von Infrastrukturen. In der Überwindung dieser Nachteile bietet sich eine Chance: die Verbesserung der Materialeffizienz (durch Wiederverwendung, Recycling und Verwendung erneuerbarer Rohstoffe), um bessere wirtschaftliche und ökologische Ergebnisse zu erzielen und gleichzeitig die vielen Vorteile von Kunststoffverpackungen weiterhin zu nutzen.

Kreislaufwirtschaft als strategische Leitlinie

Borealis fördert die Entwicklung einer zirkulären Wirtschaft als Alternative zur traditionellen linearen Wirtschaft der Herstellung, Nutzung und Entsorgung sowie die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von Ressourcenbeschränkungen durch die Erfüllung von drei Prinzipien: (1) Bewahrung und Förderung des natürlichen Kapitals, (2) Wiederverwertbare Produkte, Komponenten und Materialien, (3) Minimale Verschwendung und Verschmutzung.

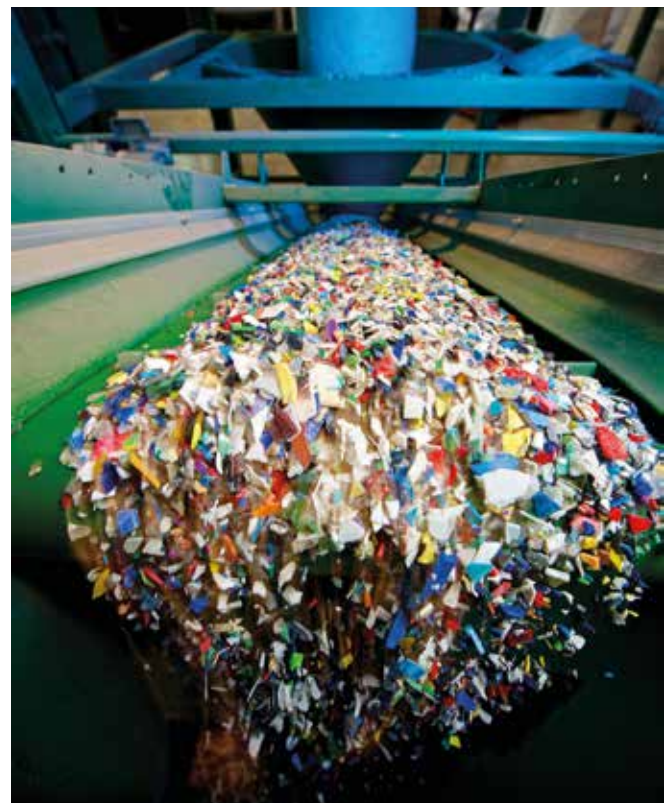
Um die Zirkularität von Kunststoffen zu gewährleisten, muss die Effizienz des Materials durch Wiederverwendung, Recycling und alternative Ausgangsmaterialien verbessert werden, um bessere wirtschaftliche und ökologische Ergebnisse zu erzielen und gleichzeitig die vielen Vorteile des Materials weiterhin zu nutzen. Da Kunststoffe ein unverzichtbarer Bestandteil des modernen Lebens geworden sind, entwickelt Borealis innovative Kunststofflösungen, die sich den großen globalen Herausforderungen der heutigen

Welt stellen. Dazu gehören Klima (z.B. ressourcenschonende Produktion, leichte und geschäumte Materialien für Elektro-/Automobile), Wasser (z.B. Sicherung der Wasserversorgung durch langlebige Rohre), Energie (z.B. Sicherung der Energieversorgung durch hocheffiziente Kabel), Gesundheit (z.B. diagnostische Verpackungsmaterialien), Lebensmittel (z.B. Schutz und längere Haltbarkeit von Lebensmitteln), Abfall & Recycling (intelligente Wiederverwendung und Recycling von Kunststoffabfällen).

Zusätzlich achtet Borealis auf den Grundsatz „Design for Circularity“. Dieser basiert auf dem Ansatz, dass Produktions-, Nutzungs- und Nachnutzungsphasen eines Produkts ausbalanciert werden. Das bedeutet, Produkte werden so entworfen, dass sie wiederverwendet sowie gesammelt, sortiert und recycelt werden können, indem vorausschauende Entscheidungen bezüglich Material und Design getroffen werden.

Kreislaufwirtschaft als Notwendigkeit um erfolgreich zu wirtschaften

Vor dem Hintergrund des globalen Bevölkerungswachstums, den begrenzten Ressourcen des Planeten und der steigenden Nachfrage sieht Borealis die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft als eine unternehmerische Notwendigkeit an: Kunststoffe müssen zirkulärer werden. Borealis war der erste





Polyolefinhersteller, der Recyclingfirmen übernommen hat, und ist daher in einer idealen Position, um die Recyclingmenge zu erhöhen und die Wiederverwertbarkeit von Polyolefinen zu steigern. Borealis bündelt mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Polymerwissenschaft, im Compounding sowie in Forschung & Entwicklung mit über 20 Jahren Recyclingexpertise.

Im Juli 2016 hat Borealis sein Engagement für Kreislaufwirtschaft und Kunststoffrecycling durch den Erwerb eines der größten europäischen Hersteller von post-consumer Polyolefin-Rezyklaten – mtm plastics GmbH und mtm compact GmbH – verstärkt. Aufbauend auf dem Recyclingprozesswissen von mtm will Borealis den Umfang der Recyclinglösungen im Angebot der Borealis-Gruppe über die nächsten Jahre noch maßgeblich erweitern. Derzeit investiert das Unternehmen 15 Mio. Euro in den Ausbau des Unternehmens. Als europäischer Technologieführer ist mtm dazu in der Lage, (auch vermischte und minderwertige) Post-Consumer-Kunststoffabfälle weiterzuverarbeiten, und wandelt jährlich rund 70.000 Tonnen dieses Rohstoffs in hochwertige Rezyklate um.

Im August 2018 hat Borealis die Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH übernommen. Das in Wildon, Österreich, ansässige Unternehmen verarbeitet jährlich rund 35.000 Tonnen an Post-Consumer-Kunststoffabfällen von Haushalten und Industrieverbrauchern und wandelt sie in hochwertige LDPE- und HDPE-Rezyklate um.

Entlang der gesamten Kunststoffwertschöpfungskette ist Borealis in der Lage neue strategische Partnerschaften zu entwickeln, um seine Wachstumsstrategie und seine

strategische Position in einer Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Beispiele hierfür sind die Partnerschaften mit der OMV für das chemische Recycling und Erema für das mechanische Recycling.

EverMinds™ Zusammenarbeit für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft

Mit EverMinds™ hat Borealis eine Plattform für Recycling-Lösungen geschaffen, die die Branche zusammenbringt, um kontinuierlich innovative Technologien und Produkte zu entwickeln. Dabei steht die Zirkularität von Kunststoffen im Mittelpunkt. Dies stimmt mit dem Ziel von Borealis überein, sicherzustellen, dass bis 2025 100 Prozent der Verbraucherprodukte wiederverwertbar, wiederverwendbar oder aus erneuerbaren Quellen hergestellt sind.

Borcycle™ – mit Innovation und Technologie zur Kreislaufwirtschaft

Borealis' Marke Borcycle™ steht für eine sich kontinuierlich weiterentwickelnde Recyclingtechnologie, die polyolefin-basierte Abfallströme in vielseitige rPO-Materialien mit Mehrwert umwandelt. Diese helfen Kunden in vielen Branchen, globale Umwelt- und Regulierungsherausforderungen zu bewältigen. Das hochwertige Borcycle™-Produktprogramm wurde entwickelt, um den steigenden Leistungsanforderungen gerecht zu werden und es gleichzeitig den Nutzern zu ermöglichen, den Recyclinganteil in ihren Anwendungen zu erhöhen. Dies schafft nicht nur Sicherheit für alle Kunden, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes sowie für zukünftige Generationen.

Projekt STOP

Borealis arbeitet gemeinsam mit SYSTEMIQ, Sustainable Waste Indonesia und weiteren Projektpartnern im Rahmen des Project STOP daran effektive Kreislaufsysteme zu entwickeln und so den Eintritt von Kunststoffen in die Umwelt zu verhindern.

Unsere moderne Welt wird wesentlich von Kunststoffen ermöglicht. So sind Kunststoffe in vielen Bereichen des täglichen Lebens unverzichtbar und sogar die nachhaltigere Alternative zu anderen Werkstoffen. Die negativen Aspekte des Kunststoffes, die vor allem mit der unzureichenden, falschen oder gar nicht durchgeführten Entsorgung von

gelangen, indem Partnerschaften mit Stadtregierungen eingegangen werden, um effektive Kreislaufsysteme zu entwickeln. Geschätzte 80% des Meeresmülls kommen vom Festland, wobei rund 50% davon aus nur fünf asiatischen Volkswirtschaften stammen. Mit dem Wirtschaftswachstum in diesen Ländern ist auch der Kunststoffverbrauch gestiegen, während die Entwicklung effektiver Managementsysteme für Festabfälle hinterherhinkt.

Indonesien steht dabei vor einer akuten Herausforderung: Nur 60% aller Abfälle werden durch städtische Abfallmanagementsysteme gesammelt, während der Rest verbrannt



Kunststoffprodukten zusammenhängen, lassen sich aus der Sicht von Borealis am besten durch einen raschen und umfassenden Wandel hin zur Kreislaufwirtschaft lösen. Hier sieht sich das Unternehmen als Vorreiter – und das zurecht:

Gemeinsam mit SYSTEMIQ hat Borealis das Project STOP im Jahr 2017 ins Leben gerufen. Das Ziel des Projekts besteht darin, zu verhindern, dass Kunststoffe in die Umwelt

oder in der Umwelt deponiert wird. Dieser Abfallschwund sowie das mangelhafte Abfallmanagement trugen zu einem Rückgang der Produktivität in der Fischerei sowie des Tourismus bei und wirkten sich negativ auf die allgemeine Gesundheit der Bevölkerung aus. Als Reaktion darauf setzte die Regierung Indonesiens das ehrgeizige Ziel, Kunststoffe im indonesischen Ozean bis 2025 um 70% zu senken, und verabschiedete einen Maßnahmenplan gegen die Vermüllung der Meere. Um dieses Ziel zu erreichen,

muss die Effizienz der Abfallmanagementsysteme in Städten schnellstens vorangetrieben werden, verbunden mit entsprechenden politischen Maßnahmen auf Systemebene, Innovation und der Entwicklung kreislaufforientierter Materialien. Das Projekt STOP unterstützt die Umsetzung dieses Vorhabens.

Drei Städte, große Wirkung

Muncar, ein wichtiger Fischereihafen in Ost-Java, der über kein effektives Abfallmanagementsystem verfügt und mit den Kunststoffabfällen im Hafen, an den Stränden und in den Flüssen überfordert ist, wurde als erster Standort für eine Städtepartnerschaft im Rahmen des Project STOP ausgewählt. Laut einer sozioökonomischen Haushaltserhebung zu den Abfallgewohnheiten der Bevölkerung, die von Sustainable Waste Indonesia (SWI) durchgeführt wurde, werden 90% der Haushalte in Muncar nicht durch offizielle Müllsammelndienste bedient. Daher entsorgen rund 45% der Einwohner Muncars ihre Abfälle in den Flüssen, 20% verbrennen sie und der Rest wird am Festland deponiert oder vergraben.

Seit 2017 werden dort alle Abfälle gesammelt – nicht nur Plastikmüll. Bis Anfang 2020 konnte das Project STOP in Muncar bereits gute Ergebnisse liefern. So haben nun ca. 48.000 Einwohner in Muncar zum ersten Mal ein Abfall-Entsorgungssystem. Zusätzlich konnten 90 Vollzeitjobs geschaffen und 4.000 Tonnen Abfall (517 Tonnen davon Plastik) gesammelt werden.

Ende 2018 verpflichteten sich Borealis und SYSTEMIQ gemeinsam mit ihren Partnern dazu, zumindest zwei weitere Städtepartnerschaften in Indonesien zu initiieren und dafür bis zu 15 Millionen US-Dollar aufzubringen. Mittlerweile zählen neben Muncar auch Pasuruan in Indonesien sowie Jembrana auf Bali dazu.

Pasuruan ist eine Küstenstadt auf Java, der viertgrößten Insel Indonesiens. Pasuruans Verschmutzungen im Meer sind extrem hoch. 95% der Abfälle der Stadt werden nicht durch offizielle Dienste gesammelt, in einigen Regionen der Stadt liegt diese Zahl sogar bei fast 100%. Die Partnerschaft mit Project STOP – mit Unterstützung der Regierung von Pasuruan – konzentriert sich auf die Gemeinden Lekok und Nguling, um ein nachhaltiges, kostengünstiges Abfallmanagementsystem zu schaffen, das darauf abzielt, die Sammelraten zu erhöhen und das Gelangen von Kunststoffen ins Meer zu verhindern.

Die Städtepartnerschaft in **Jembrana**, an der Nordwestküste Balis, wurde 2019 gestartet und wird von

der „Alliance to End Plastic Waste“ finanziert. Jüngsten Untersuchungen zufolge werden in Jembrana aufgrund der Bevölkerungszahl und der fehlenden Infrastruktur für die Abfallwirtschaft jährlich schätzungsweise 13.200 Tonnen Kunststoff in die Umwelt gelangen. Der Ijo Gading-Fluss von Jembrana ist für 12% des gesamten Kunststoffaustritts im Meer der Provinz Bali verantwortlich und somit ein wichtiger Hebelpunkt. Die „Alliance to End Plastic Waste“ und Project STOP hoffen, die Abfallsammlung in Jembrana drastisch zu verbessern, die Abfallsammlung erstmals in die Haushalte zu bringen, neue, dauerhafte lokale Arbeitsplätze in der Abfallwirtschaft zu schaffen und den bereits



in Jembrana vorhandenen Abfall bis 2022 zu beseitigen. Dieses Projekt ist darauf ausgerichtet, wirtschaftlich unabhängig zu werden, damit das System von der lokalen Regierung und den Gemeinden vollständig betrieben werden kann.

Mit diesen drei Städtepartnerschaften will Borealis in den nächsten fünf Jahren 450.000 Menschen erreichen und verhindern, dass mehr als 10.000 Tonnen Kunststoff in die Umwelt gelangen. In ganz Südostasien sollen daher replizierbare, wirtschaftlich nachhaltige, zirkuläre Abfallmanagementlösungen etabliert werden.

STOP
WWW.STOPOCEANPLASTICS.COM



Der Standort Burghausen

Borealis ist ein führender Kunststoffhersteller, der seinen Kunden innovative Lösungen anbietet.

Die Technologie des Unternehmens findet sich in diversen Produkten des täglichen Lebens wieder und bildet die Grundlage für künftige Innovationen und kreative Kunststoffentwicklungen. Die Kunden des Unternehmens fertigen und entwickeln Endprodukte unterschiedlichster Art, wie beispielsweise Lebensmittelverpackungen, Windeln, Fahrzeugteile, oder medizinische Artikel. Die Borealis Polymere GmbH in Burghausen liegt im Zentrum des „Bayrischen Chemiedreiecks“, nördlich der Stadt Burghausen und beschäftigt 240 Mitarbeiter. Hier werden zwei Anlagen zur Produktion von Polypropylen betrieben, mit einer Gesamtkapazität von 620.000 Tonnen. Im Zeitraum von 1989 bis 1991 wurden am Standort der Raffinerie der OMV Deutschland GmbH zwei moderne Anlagen zur Herstellung von Polyethylen und Polypropylen errichtet. Die Produktion wurde ab 1995 durch die POB Polyolefine Burghausen GmbH, einer 100%-Tochter des ehemaligen österreichischen Kunststoffunternehmens PCD Polymere GmbH, betrieben. Seit 1998 firmiert die ehemalige PCD in Burghausen nunmehr als Borealis Polymere GmbH. Mit ihren Produktionsstandorten in Schwechat, Linz und Burghausen ist sie Teil der Borealis AG in Österreich. Im Jahr 2007 wurde in Burghausen die zur Zeit neueste Produktionsanlage in Europa des Borealis Konzerns zur Herstellung von Polypropylen nach dem eigenen Borstar®-Prozess in Betrieb genommen.

Die Rohstoffe für den Standort Burghausen werden über eine Pipeline von der benachbarten Raffinerie der OMV Deutschland bezogen. Weitere Verflechtungen mit der OMV Deutschland bestehen in den Bereichen Abwasserentsorgung, Fackelsysteme und Brandschutz. Abgase, welche in der Regel beim An- und Abfahren der Betriebsanlage PP4 sowie bei Betriebsstörungen der Anlagen anfallen, werden in das Fackelsystem der OMV Deutschland eingeleitet und damit hauptsächlich als Heizgas genutzt. Für die Produktionsanlage PP6 existiert eine eigene Feldfackel zur gefahrlosen Verbrennung der anfallenden Gase bei An- und Abfahrvorgängen sowie Betriebsstörungen. Die Abwässer der Borealis Polymere GmbH werden in die Abwasseraufbereitungsanlage der Raffinerie eingeleitet. Die Betriebsfeuerwehr des OMV-Standortes wird gemeinsam genutzt. Die industrieparkähnliche Struktur mit seinen direkten Verknüpfungen und kurzen Wegen ermöglicht so eine schnelle Einsatzmöglichkeit. Die in den Anlagen erzeugten Kunststoffgranulate werden in einem computergesteuerten Hochregallager, in Lagersilos sowie in Lagerzellen zwischengelagert und über Schiene oder Straße zum Versand gebracht. Ein automatisches LKW-Einfahrtssystem stellt die reibungslose Verkehrsabwicklung und rasche Beladung der Fahrzeuge sicher. Die Überwachung und Steuerung aller Anlagen erfolgt mittels Leitsystemen aus einer zentralen Messwarte.

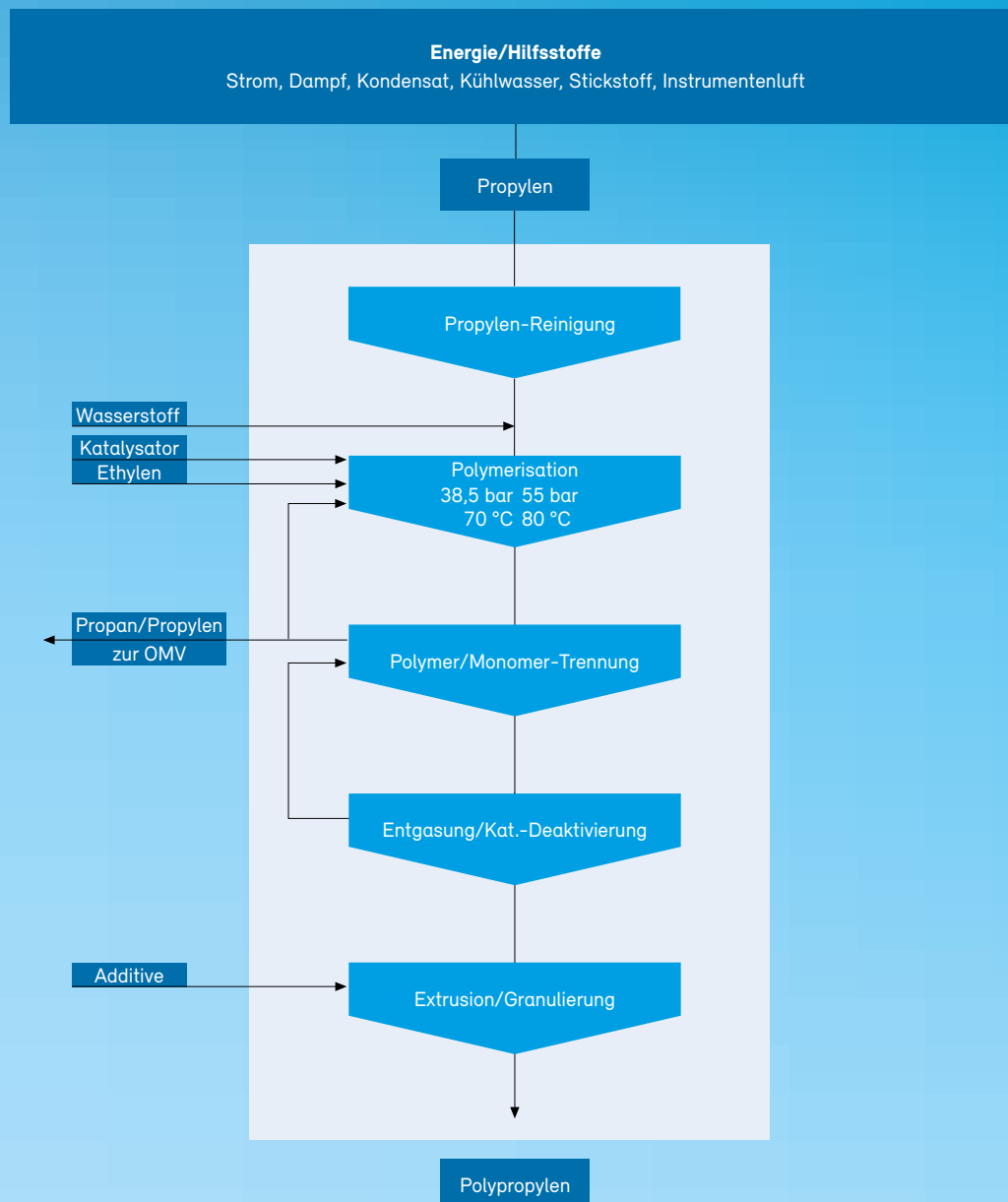
Herstellung und Lagerung



Die Herstellung unseres Produktes Polypropylen erfolgt in zwei modernen, dem Stand der Technik entsprechenden Anlagen, die nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt sind und wegen der vorhandenen Menge an leichtentzündlichen Kohlenwasserstoffen der Störfallverordnung unterliegen. Das unten dargestellte Schema beschreibt die Prozessabläufe. Bei der Produktion von Polypropylen wird aus dem Rohstoff Propylen durch Polymerisation ein Kunststoffpulver erzeugt, welches in nachgeschalteten Verfahrensschritten entgast wird.

In den Produktionsanlagen wird das Kunststoffpulver durch sogenannte Extrusion einer abschließenden Konfektionierung unterzogen. Durch Aufschmelzen des Pulvers,

Zumischen von Additiven und anschließender Granulierung werden so die End Eigenschaften der Produkte definiert. Die Fertigprodukte werden entweder in Silos gelagert oder in einer vollautomatisierten Anlage abgesackt und palettiert. Für die Lagerung der Sackware steht ein modernes Hochregallager mit einer Kapazität von 10.000 t zur Verfügung. Ein- und Auslagerung laufen computergesteuert. Zusätzliche Möglichkeit zur Lagerung von Sackware besteht in drei großen Lagerzelten. Die Auslieferung der Produkte erfolgt den Anforderungen unserer Kunden entsprechend größtenteils als Loseware in Silofahrzeugen oder als Sackware jeweils über Straßentransporte. Der Transport über die Schiene wird über das nahe gelegene Güter-Terminal realisiert.



Bestimmung des organisatorischen Kontext



Um eine Aufrechterhaltung und nachhaltige Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems sicherzustellen, ist es wichtig den organisatorischen Kontextes der Borealis Polymere GmbH zu kennen, welcher in obiger Abbildung anschaulich dargestellt ist. Hierbei wird der Einfluss sowohl von externen als

auch internen Themen sowie die Wechselwirkung der beiden aufgezeigt, wodurch ein besseres Verständnis für das Umfeld der Organisation sowie die Abhängigkeiten und Möglichkeiten generiert wird. Als Folge hieraus ergibt sich eine stärkere Verknüpfung von Umweltmanagement und der Organisationsstrategie.



Umweltschutz im integrierten Managementsystem

In einer Zeit des permanenten Wandels und zunehmender Komplexität können Unternehmen nicht mehr über Insellösungen der Organisation und des Managements gesteuert werden. Auch in den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Qualitätssicherung können durch Integration nicht nur Synergien zwischen den einzelnen Modulen hinsichtlich Systemaufbau, Dokumentation und Zertifizierung genutzt werden, sondern auch Aspekte wie Verantwortung der obersten Leitung, Leitsätze, Systemgrenzen, effiziente Organisation, Information und Kommunikation sind wesentlich besser zu optimieren. Integration bedeutet aber nicht, dass die einzelnen Module verschwinden, sondern dass sie Teil einer größeren Gesamtheit werden. Unser integriertes Managementsystem umfasst die Module:

- Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001:2015 und EMAS
- Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015
- Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001:2011
- Sicherheitsmanagement nach OHRIS + BG-Gütesiegel „Sicher mit System“

Für die Organisation und das Funktionieren des Umwelt- und des Energiemanagements sowie für die Kontrolle der Umsetzung unserer gesteckten Ziele ist das Umweltteam und das Energieteam, der Borealis verantwortlich. In diesen beiden Teams werden mindestens einmal jährlich Umwelt- und Energieziele mit den dazugehörigen Maßnahmen für das Umweltprogramm formuliert.

Das Umwelt-Team setzt sich u. a. zusammen aus:

- **Sebastian Tautz**, Umweltmanagementbeauftragter, Immissionsschutzbeauftragter, Störfallbeauftragter
- **Maximilian Maierhofer**, Gefahrgut- und Abfallbeauftragter
- **Claudia Harweck**, interne Koordination Gefahrgut und Abfall
- **Florian Geiwagner**, Strahlenschutzbeauftragter
- **Richard Bauer**, Fachkraft für Arbeitssicherheit (SiFa), Energiemanagementbeauftragter

Aufgabe des Umwelt-Teams ist es, umweltrelevante Probleme aufzuzeigen, Problemlösungen zu erarbeiten und umzusetzen sowie das Umweltmanagement zu optimieren. Der Umweltmanagementbeauftragte, als Teil des Umwelt-Teams, berichtet direkt an die Geschäftsführung bzw. die Standortleitung.

Die oberste Leitung übernimmt die Rechenschaftspflicht für die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems und stellt sicher, dass die Umweltpolitik und die Umweltziele festgelegt, mit der strategischen Ausrichtung und dem Kontext der Organisation vereinbar sind. Zudem garantiert sie zum einen, dass die für das Umweltmanagementsystem erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stehen und zum anderen, dass die Anforderungen des Umweltmanagementsystems in Geschäftsprozesse integriert sind. Die Vermittlung der Bedeutung eines wirksamen Umweltmanagementsystems, sowie die Wichtigkeit der Erfüllung der Anforderungen des Umweltmanagementsystems werden durch die Standortleitung in diversen Besprechungen und Veröffentlichungen, wie beispielsweise dem monatlichen HSEQ-Comitee sichergestellt. Zur Überprüfung der Zielerreichung der Umweltziele erhält die oberste Führung neben dem jährlichen Management Review regelmäßige Updates. Durch diese Updates wird zudem sichergestellt, dass das Umweltmanagementsystem seine beabsichtigten Ergebnisse erzielt, da frühzeitig Maßnahmen bei Abweichungen eingeleitet werden können.

Ferner werden alle Mitarbeiter angeleitet und unterstützt, damit diese zur Wirksamkeit des UMS beitragen. Führungskräfte werden in regelmäßigen Fortbildungen unterstützt um deren Führungsrolle im jeweiligen Verantwortungsbereich deutlich zu machen.

Um unserem Anspruch führend im Bereich HSE zu sein gerecht zu werden, ist eine fortlaufende Verbesserung über alle Managementsysteme essentiell.

Umweltschutz im integrierten Managementsystem

Ein erfolgreiches Gesamtmanagementsystem muss durch die operative Ebene getragen werden. Dies bedeutet, dass die Linienorganisation für die Implementierung von Systemen und Regularien verantwortlich ist. Die fachliche Unterstützung wird durch die HSE&Q-beauftragten MitarbeiterInnen sichergestellt, die eine Kernfunktion im Unternehmen darstellen. Dieses Team ist für die Weiterentwicklung unserer Systeme und für die Kommunikation innerhalb des Konzerns, zu Behörden und externen Stellen zuständig.

Schwerpunkt dieser HSE&Q-Support-Organisation bilden die HSE&Q-Abteilungen, das Umweltteam, das Energieteam, die Sicherheitsorganisation, der Arbeitskreis Gesundheit und die Qualitätskontrolle bzw. -sicherung. Die Borealis ist bestrebt, ihre Mitarbeiter aktiv in den Umweltschutz mit einzubeziehen. Die Einbindung der Mitarbeiter erfolgt über verschiedene Instrumente. Als Beispiel ist die Datenbank zur Erfassung von Beinaheunfällen zu nennen, in die auch umweltrelevante Themen mit aufgenommen werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung der Innovationsdatenbank zur Eingabe von Verbesserungsvorschlägen. Im täglichen Leben erfolgt die Mitarbeit jedes Einzelnen über den Weg der HSE&Q-Besprechungen. Quartalsweise finden die sogenannten Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA) statt, die die Mitarbeiter zur regen Eingabe und Diskussion von Themen nutzen. Alle Entscheidungen und Maßnahmen werden nach HSE&Q-Gesichtspunkten bewertet. Dies beinhaltet eine konsequente Analyse der Auswirkungen von Veränderungsprozessen auf die Umwelt, die Gesundheit

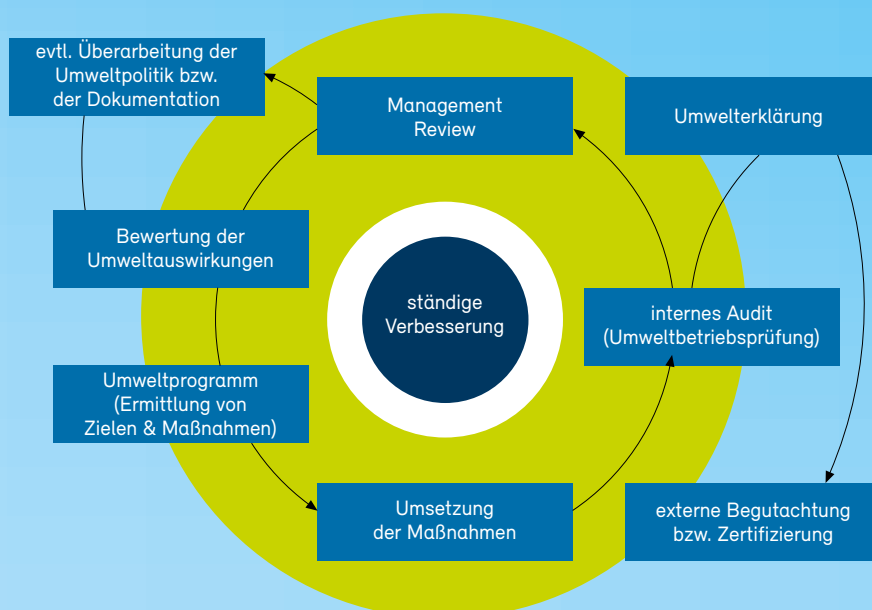
der Mitarbeiter, das Betriebsvermögen und die Qualität der Produkte – eine getrennte Betrachtung der HSE&Q-Einzelaspekte ist praktisch nicht mehr möglich, da die Themenbereiche verschmelzen. So sind beispielsweise bei der Emission von Stäuben sowohl der gesundheitliche Aspekt als auch das Gefahrenrisiko der Staubexplosion und die Auswirkung auf die Umwelt zu betrachten. Eine integrierte Betrachtungsweise stellt sicher, dass alle HSE&Q-Bereiche gleichwertig und vollständig beachtet werden. HSE&Q muss im Unternehmen Priorität genießen – unsere Philosophie ist: „If we can't do it safely, we don't do it at all.“

Durch die Einführung eines integrierten Managementsystems ist es uns gelungen, die Performance des Standortes kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern. Zur Sicherstellung der Kontinuität wird der ab 2006 beschrittene Weg der „Systematik von Problemlösungsmethoden“ weiter gegangen und immer weiter verfeinert. Der Prozess, bei dem in kleinen Teams Problemstellungen behandelt und nachhaltig gelöst werden, wird „The BOREALIS Way“ genannt.

Legal Compliance Management

Zur Sicherstellung der Rechtskonformität und generell der Einhaltung der bindenden Verpflichtungen am Standort, besteht ein Compliance Managementsystem, welches monatlich im Legal Compliance Management Meeting überprüft wird. Teilnehmer hierbei sind neben der obersten Führung die jeweiligen Beauftragten bzw. Verantwortlichen der Fachbereiche.

Regelkreis des ständigen Verbesserungsprozesses



Umweltaspekte und ihre Bewertung

In unserem Unternehmen werden Informationen über Art und Menge von eingesetzter Energie, von Rohstoffen, Produkten und Abfällen ständig erfasst und ausgewertet. Diese Daten werden zur Ermittlung der Umweltauswirkungen, der Produktivität und zur Optimierung des sparsamen Einsatzes von Rohstoffen genutzt. Im Rahmen einer systematischen Vorgangsweise werden innerhalb der Produktionsbereiche, aber auch im Fertigwarenlager und in der Werkstatt, alle relevanten Daten für den Normalbetrieb und für mögliche andere Betriebsfälle, wie z. B. Betriebsstörungen oder auch Reinigungsarbeiten ausgewertet. So ist es möglich, die direkten Umweltauswirkungen unserer Tätigkeiten genauestens zu bewerten. Diese direkten Umweltauswirkungen werden durch

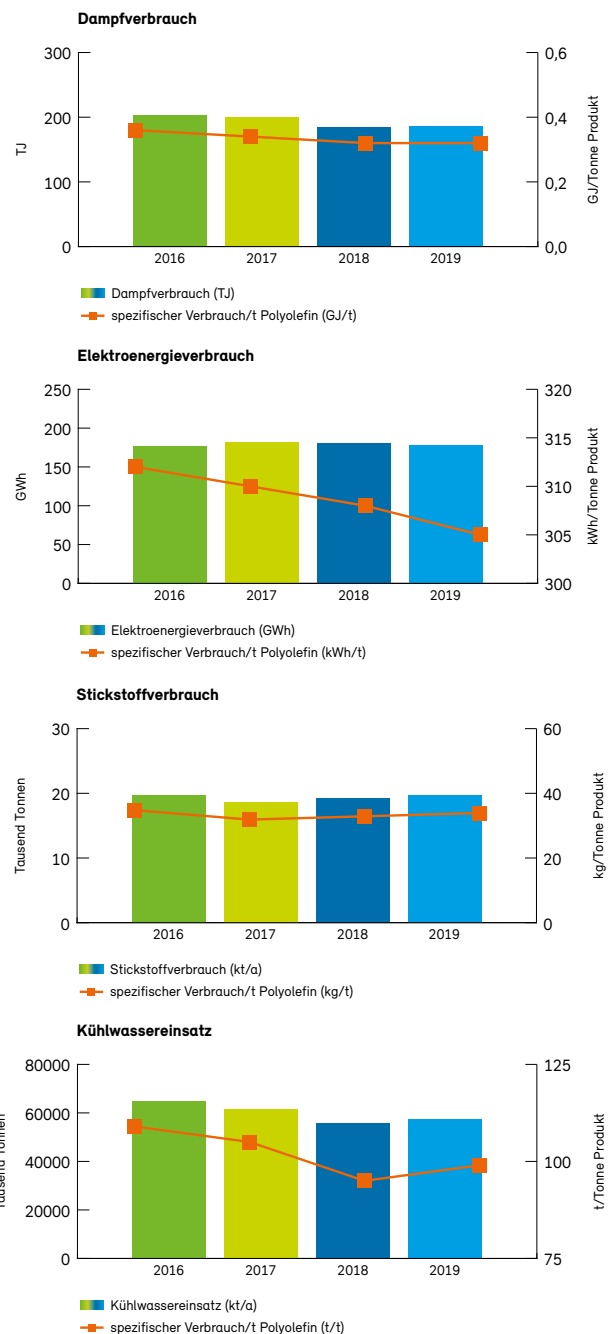
- Emissionen von gas- bzw. staubförmigen Stoffen in die Atmosphäre
- Lärm
- Abfallhandling
- Umgang mit Energie und Rohstoffen bestimmt.

Die Ergebnisse dieser Bewertung dienen zur Erfassung und Umsetzung der ständigen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und zur Ermittlung von Umweltzielen. Neben der vergleichsweise eindeutigen Bestimmung der direkten Umweltauswirkungen werden in der Borealis Polymere GmbH konzernübergreifende Werkzeuge genutzt, um auch sogenannte indirekte Umweltauswirkungen unserer Organisation zu minimieren. Direkte Umweltaspekte und ihre Auswirkungen Die Produktionskapazität unserer Betriebsanlagen wurde seit 1994 stetig gesteigert.

Betriebsmittel

Das Jahr 2019 zeigte für die Borealis einen starken Markt mit hoher Nachfrage nach Kunststoffen. Bei der Überprüfung der energetischen Leistung der PP6 kann festgestellt werden, dass sowohl der Stromverbrauch, der Dampfverbrauch und auch der Verbrauch an Brennstoffen gesunken sind. Zwar sank im Betrachtungsjahr 2019 auch die Produktionsmenge ebenfalls, jedoch nicht im selben Umfang wie der Minderverbrauch an Energie, wodurch ein sehr guter Energie-KPI in Höhe von 0,85 MWh/to resultiert. In der PP4 Anlage sank die Strommengen deutlich, wohingegen die verbrauchten Dampfmengen gering anstiegen. Aufgrund der erhöhten Produktionsmengen zeigt sich auch für die PP4 ein sehr guter, unter dem Zielwert liegender, Energie-KPI von 0,83 MWh/to.

Auf den gesamten Standort gerechnet, konnte die Energieeffizienz (Strom) gegenüber dem Jahr 2018 von 308,0 kWh/t auf 305,11 kWh/t Produkt im Jahr 2019 verbessert werden.



Betrachtet man die Energieeffizienz (Gesamt) über die letzten 4 Jahre, so wurde diese um 17,59 kWh/t verbessert. Hier zeigt sich eindrucksvoll die umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen der letzten Jahre, welche aus dem Managementsystem resultieren.

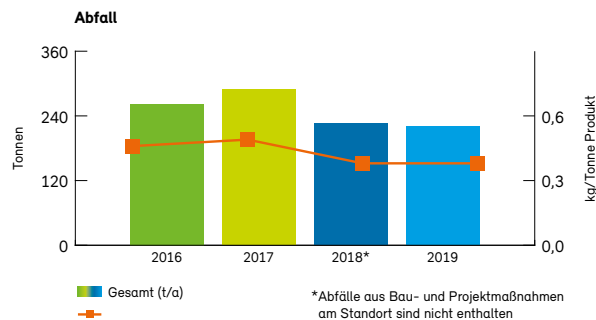
Da auch im Jahr 2020 weitere Energieeffizienzmaßnahmen geplant sind und bereits umgesetzt werden, ist ein Erreichen der hochgesteckten Energieziele möglich. Zu erwähnen gilt es weiter die Energiemonitore der beiden Produktionsanlagen, wodurch eine ressourcenschonende und energieeffiziente Produktion sichergestellt werden kann. Außerdem ist anzunehmen, dass durch das Energiemanagementsystem weitere Energieeinsparpotenziale erkannt und genutzt werden können.

Abfall

Der Zweck des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) ist, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sicherzustellen. Diesen Vorgaben kommen wir durch eine Vielzahl von installierten Prozessen nach.

Der Grundsatz bzgl. Abfallentstehung:

1. Vermeidung vor,
 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung vor,
 3. Recycling vor,
 4. sonstige Verwertung vor,
 5. Beseitigung,
- wird strikt eingehalten.



Unser primärer Fokus liegt auf der Vermeidung von Abfällen. Durch eine möglichst optimale Steuerung der innerbetrieblichen Prozesse versuchen wir dies zu erreichen. Den Mitarbeitern wird durch die Zusammenarbeit von Abfallbeauftragten und Abfallkoordinatoren in regelmäßigen Schulungen und Trainingseinheiten das notwendige Wissen im Umgang mit Abfällen vermittelt.

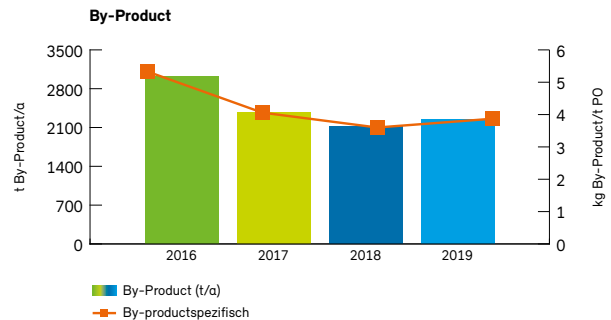
Die im Jahr 2019 entsorgten **gefährlichen Abfälle** betrugen 72,33 t. Gefährliche Abfälle sind z.B. Katalysatorreste, Altöl, Verpackungsfolien von Zuschlagstoffen, aber auch verbrauchte Leuchtstoffröhren oder Batterien. Diese Abfälle werden über genehmigte Entsorgungspfade der stofflichen oder thermischen Verwertung zugeführt. Die Menge an **nicht gefährlichen Abfällen** betrug 148,05 t. Abfälle aus Projekt- und Baumaßnahmen in einer Höhe von 32,40 t sind nicht enthalten.

Diese Fraktionen sind keine produktionsspezifischen Abfälle und sind damit als gesonderte bzw. einmalige Mengen anzusehen, welche nicht in der spezifischen Abfallmenge enthalten sind. Die Abfälle, welche als produktionsspezifisch gelten, lassen keinen Anstieg erkennen. Damit ergibt sich die spezifische Abfallmenge in Höhe von 0,38 kg/t Polyolefinen.

Für alle Abfälle nutzen wir ausschließlich zugelassene und gesicherte Verwertungs- und Entsorgungswege. Nach gesetzlichen Vorgaben werden diese erfasst, dokumentiert und durch eine Registerpflicht dauerhaft archiviert.

By-Product

Ein By-Product stellt keinen Abfall im eigentlichen Sinn dar, sondern wird zur Fertigung von speziellen Produkten genutzt. Das **By-Product** entsteht bei uns hauptsächlich in Form von nicht typgerechtem Kunststoff bei An- und Abfahrvorgängen der Anlagen. Zur Weiterverarbeitung werden sämtliche By-Products zu unserer neuen Tochtergesellschaft mtm plastics in Niedergera verbracht und hier der Produktion zugeführt. Hierdurch wird eine Werterhaltung des Wirtschaftsgut By-Product nachhaltig sichergestellt.



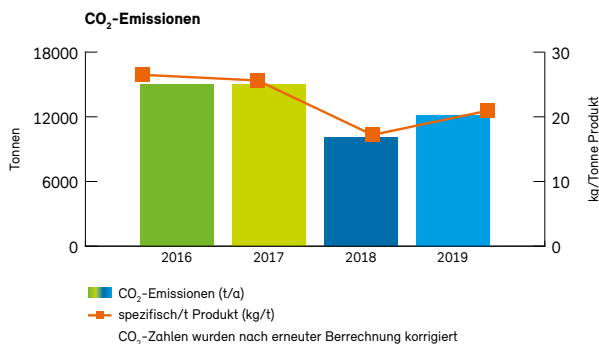
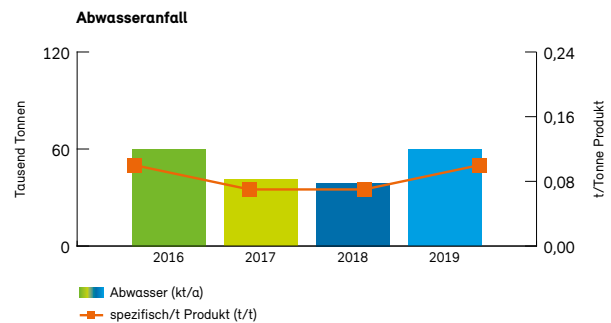
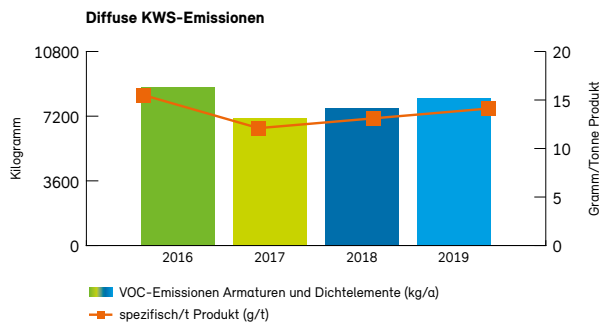
Da jedoch diese Qualitäten nicht zum Kerngeschäft gehören, sollen diese Mengen möglichst reduziert werden.

Emissionen

Insbesondere vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels ist die Vermeidung von Emissionen ein Hauptschwerpunkt unserer Umweltpolitik. Unsere Anlagen sind als geschlossene Systeme ausgeführt, sodass Emissionen von Kohlenwasserstoffen lediglich als diffuse Leckagen (**Diffuse KWS-Emissionen**) von Armaturen oder sonstigen Dichtelementen auftreten.

Am Standort wird ein Armaturenüberwachungsprogramm mit modernster Messtechnik durchgeführt. Im Sinne des Umweltschutzes und der Anlagensicherheit sind wir bei der Borealis bestrebt die gefundenen Leckage-Stellen schnellstmöglich zu beseitigen.

CO₂-Emissionen und geringe Mengen an Stickstoffoxiden – diese Komponenten gehören zu den sogenannten Treibhausgasen – entstehen durch Verbrennen von Abgasen in der Fackel. Fackeln gehören zu den vorgeschriebenen Sicherheitseinrichtungen und müssen bei geplanten und ungeplanten Anlagenabstellungen die anfallenden Koh-



lenwasserstoffe gefahrlos verbrennen. Wir sind jedoch bemüht, die Nutzung der Fackeln auf ein Mindestmaß zu beschränken. Bedingt durch Test-Runs stieg die Fackelmenge im Jahr 2019 gegenüber 2018. Wir sind bestrebt die CO₂-Emissionen stetig zu verringern. Dies zeigt sich in der Zielsetzung, sowie in der über die letzten Jahre durchschnittlichen gesunkenen Menge an CO₂-Emissionen.

Abwässer der Borealis Polymere GmbH enthalten relativ geringe Mengen an Verunreinigungen und werden kontinuierlich der Abwasseraufbereitungsanlage der benachbarten Raffinerie der OMV Deutschland GmbH zugeführt. Der spezifische Abwasseranfall wird durch stetige Optimierung der Prozesse so weit wie möglich gesenkt. Dies zeigt sich in der Entwicklung der letzten Jahre deutlich.

Flächenverbrauch

Die von uns genutzte Fläche ist unwesentlich für die direkten Umweltaspekte, da die Sicherheitsabstände in und um unsere Anlagen sich aus den Borealis Richtlinien oder aus der deutschen Gesetzgebung ergeben.

Indirekte Umweltauswirkungen

Die EMAS-Verordnung und ISO 14001:2015 gehen davon aus, dass es zur umfassenden Beurteilung der Umweltaspekte eines Unternehmens nicht nur der Betrachtung der direkten Umweltauswirkungen bedarf. Vielmehr sollen sich die Unternehmen auch ihres Einflusses auf periphere Bereiche bewusst sein, damit auch hier gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen vollzogen werden können. Indirekte Umweltauswirkungen werden mittelbar durch unsere Tätigkeiten oder Produkte verursacht. Eine indirekte Beeinflussung der Umweltauswirkungen ist z. B. durch Bewertung und gezielte Auswahl von Kontraktoren oder Dienstleistern möglich.

Im Borealis-Konzern wird eine Reihe von Instrumenten genutzt z.B.:

- bei der Lieferantenauswahl wird darauf geachtet, dass im Betriebsbereich des Lieferanten hohe Umweltstandards eingehalten werden
- bei der Verpflichtung von Kontraktoren und technischen Dienstleistern gilt der Borealis-Umweltstandard als Maßstab
- bei der Produktentwicklung werden „Assessments“ zur ökologischen Bewertung der neuen Produkte durchgeführt

Umweltaspekte, Handlungsbedarf und Ziele

DIREKTE ASPEKTE

	Zusammenfassung der Relevanz	Beeinflussbarkeit	Rechtliche Abweichungen	Umweltziele erforderlich? (Ab 6)
Einsatzstoffe	3	1	1	5
Hilfsstoffe	3	1	1	5
Energie	3	2	1	6
Abwasser	3	1	1	5
Abfall	3	2	1	6
Emission CO ₂ innerbetrieblicher Transport	2	1	1	4
Emissionen CO ₂	3	3	1	7
Emissionen Staub	3	1	1	5
Emissionen KWS	1	3	1	5
Lärm (L _{WA})	2	2	1	5
Geruch	1	1	1	3
Abwärme	1	1	1	3
Strahlung	1	1	1	3
opt. Einwirkungen	1	1	1	3
Un- und Notfälle	2	1	1	4
Anfahren	2	1	1	4
Abfahren	2	1	1	4
Reinigen	3	1	1	5
Instandhaltung/Sonstiges	1	1	1	3

INDIREKTE ASPEKTE

	Zusammenfassung der Relevanz	Beeinflussbarkeit	Rechtliche Abweichungen	Umweltziele erforderlich?
CO ₂ -Emissionen Transport zum Kunden	3	1	1	5
Produkte (positiv gesehen)	2	1	1	4
Lieferanten von Dienstleistungen	1	1	1	3
Zulieferer von Rohstoffen/Hilfsstoffen	2	1	1	4
Zulieferer von Chemikalien	2	1	1	4
Dienstreisen	1	1	1	3

1 – niedrige Relevanz	3 – leicht	1 – keine rechtliche Abweichung
2 – mittlere Relevanz	2 – mittel	4 – rechtliche Abweichung
3 – hohe Relevanz	1 – schwer	

Bei hoher ökologischer Relevanz und mittlerer bis leichter Beeinflussbarkeit, sowie bei einer rechtlichen Abweichung sind Verbesserungen durchzuführen und dahingehend Umweltziele festzulegen.

Input-Output-Analyse 2019

Input t	620.717,0
----------------	------------------

Rohstoffe t		620.717,0
Monomere		618.689,0
Additive + Chemikalien		2.028,0
Wasser t		146.177,0
Trinkwasser		23.135,0
vollentsalztes Wasser		112.136,0
Betriebswasser		10.906,0
Dampf t		66.272,0
Niederdruck-Dampf		58.265,0
Mitteldruck-Dampf		8.007,0
Stickstoff t		19.731,0
Niederdruck-N ₂		19.307,0
Mitteldruck-N ₂		0,0
Hochdruck-N ₂		424,0
Energie GJ		836.841,0
Strom	177,53 GWh	639.097,0
Niederdruck-Dampf		162.676,0
Mitteldruck-Dampf		23.148,0
Hochdruck-Dampf		0,0
Dampf	51,62 GWh	185.824,0

Output t	620.717,0
-----------------	------------------

Produkte t	581.839,0
Polypropylen	581.839,0
Verbrennung über Fackel und RTO t	3.642,0
Rück-KWS Abgas t	36.940,0
Messtoleranz t	-1.704,7
Bilanzabgleich %	1,10
Ströme zur OMV Deutschland t	126.207,0
Kondensat	66.420,0
Abwasser	59.787,0
Emissionen t	12.222,0
Staub	1,3
KWS	29,2
CO ₂	12.183,6
NO _x	8,1
N₂ in Atmosphäre	19.731,0
Abfälle* t	220,4
gefährliche	72,3
nicht gefährliche	148,1
Abwärme GJ	1.629.051,0
über Kühlwasser	1.629.051,0

* = ohne Projekt und Bauabfälle (to) 32,4



Umweltpolitik

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz sind wesentliche Schwerpunkte unserer geschäftlichen Tätigkeit. Sie unterstützen das Gesamtziel, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes Burghausen im Umfeld einer globalen Wirtschaft langfristig zu stärken. Sicherheit ist ein wesentlicher Bestandteil der Borealis Unternehmenskultur.

Der Standort Burghausen verfügt über ein proaktives Sicherheitsmanagement bestehend aus kontinuierlicher Verbesserung von Sicherheitsstandards, ständiger Kontrolle und der Optimierung sämtlicher Verfahren und Anlagen bis zum einzelnen Arbeitsschritt. Dafür erhielt die Borealis die behördliche Zertifizierung des Occupational Health and Risk Managementsystems (OHRIS), das BG-Gütesiegel der Berufsgenossenschaft Rohstoffe + Chemische Industrie. Unser Produkt Polypropylen ist ein vielseitiger Werkstoff, welcher aufgrund seiner Zusammensetzung eine gute Ausgangsbasis für die weitere Verarbeitung und ökologisch vorteilhafte Anwendungen bietet.

Es ist unser Ziel, diesen Werkstoff und sein Herstellverfahren durch einen **kontinuierlichen Verbesserungsprozess** den sicherheitstechnischen und ökologischen Anforderungen anzupassen und den Ressourcen- und Energieverbrauch ständig zu optimieren. Besondere Beachtung

schenken wir der Herstellung neuer Produkte und der Weiterentwicklung von Prozessen und Technologien, welche wir vor Einführung nach neuen Erkenntnissen der Sicherheits- und Umwelttechnik prüfen. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Arbeitnehmerschutz nach dem Grundsatz: **„Alle Unfälle sind vermeidbar, wenn die technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen und alle Tätigkeiten umsichtig ausgeführt werden.“** Wir fühlen uns verpflichtet, alle Gesetze und Auflagen des Arbeits-, Umwelts- und Qualitätswesens einzuhalten sowie die umwelt- und sicherheitsrelevanten Auswirkungen unserer Tätigkeiten unter Einbeziehung unserer Kunden und Lieferanten laufend zu überprüfen und kontinuierlich zu verbessern. Als eines der wichtigsten Ziele betrachten wir die Vermeidung von Umweltbelastungen. Zur Umsetzung dieser Ziele setzen wir auf ein integriertes Gesamtmanagementsystem sowie auf die Leistungen, das Bewusstsein und die Qualifikation unserer Mitarbeiter. Entsprechende Schulungen und Weiterentwicklungen werden durch unsere Personalentwicklung sichergestellt.

Unsere Arbeit und unsere Erfolge im Sicherheits- und Umweltbereich halten wir regelmäßig fest, kommunizieren mit unseren Kunden, den Behörden und der interessierten Öffentlichkeit.



Umweltprogramm 2020

Unser Leitmotiv für die positive Standortentwicklung heißt „**sustainable development**“. Unsere Betriebsanlagen werden im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses laufend optimiert und in der Betriebssicherheit verbessert. Es ist uns deshalb gelungen, unsere Produktionskapazitäten seit Inbetriebnahme der PP4 Anlage um ca. 100% zu erhöhen. Gleichzeitig konnten im gleichen Zeitraum die spezifischen Verbräuche an Betriebsmitteln und Energie kontinuierlich reduziert werden, was einen

positiven Einfluss auf die Ökobilanz unserer hergestellten Produkte hat. Die langfristigen Ziele werden jährlich neu bewertet und dementsprechend verfolgt. Bei unserer Erstvalidierung im Jahr 1997 haben wir uns anspruchsvolle Ziele zur Verbesserung der Umweltleistung unseres Unternehmens gestellt. Heute können wir von der erfolgreichen Umsetzung dieses Programmes berichten. Dies wird deutlich, wenn man die Reduzierung der spezifischen Verbräuche in den jeweiligen Diagrammen betrachtet.

Kernindikatoren

	2019	2018	2017	2016
1. Energieeffizienz (Gesamt) kWh/t Produkt	393,88	395,66	405,43	411,47
Energieeffizienz (Strom) kWh/t Produkt	305,11	308,00	309,87	311,53
Anteil erneuerbarer Energien bei Stromerzeugung %	1,50	1,50	2,10	2,40
2. Materialeffizienz %	99,67	98,37	99,29	99,39
3. Wasser gesamt t/t Produkt	0,25	0,25	0,24	0,35
Trinkwasser t/t Produkt	0,04	0,04	0,04	0,12
vollentsalztes Wasser t/t Produkt	0,19	0,20	0,19	0,21
Betriebswasser t/t Produkt	0,02	0,01	0,01	0,02
4. Abfall gesamt kg/t Produkt	0,38	0,38	0,49	0,46
gefährlicher Abfall kg/t Produkt	0,12	0,11	0,10	0,14
nicht gefährlicher Abfall kg/t Produkt	0,25	0,28	0,39	0,32
5. Anteil versiegelter Fläche %	43	49	49	49
6.1 Emissionen-Treibhausgase				
CO ₂ t/t Produkt	0,0209	0,0172	0,0256	0,0250
N ₂ O	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
HFC's kg/t Produkt	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
PFC's	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
SF ₆	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
KWS kg/t Produkt	0,0502	0,0497	0,0487	0,0526
6.2 Emissionen in Luft				
SO ₂	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
NO _x kg/t Produkt	0,0139	0,0127	0,0234	0,0231
Staub in PM kg/t Produkt	0,0022	0,0022	0,0022	0,0023
7. Output gesamt t	581.839	587.520	585.537	566.747

Umweltziele 2019

Bereich	Umweltziel	Maßzahl	Maßnahmen	Zielerreichung
Emissionen	Optimierung der Fackeltätigkeit am Standort	Erreichen von 900 t Fackelmenge laut Borealis Gruppenziele	Hauptsächlich reibungsloser und stabiler Betrieb der Produktionsanlagen und Umsetzung und Inbetriebnahme der Verbesserungsprogramme (OPEX)	Das Ziel wurde mit einer Fackelmenge von 1.207 t nicht erreicht. Ursächlich hierfür waren eine größere Anzahl an durchgeführten Testruns am Standort.
Abfall	Halten des deutlich unter dem Gruppenziel liegenden Standards am Standort	max. 0,40 kg Abfall / t PO (exklusive Abfall für Projektmaßnahmen am Standort)	Schonende Verwendung von Ressourcen	Das gesetzte Ziel wurde mit einem Wert von 0,38 kg Abfall/t PO (exklusive Abfall für Projektmaßnahmen am Standort) wiederum erreicht
Energie (Strom)	Steigerung der Energieeffizienz der PP4-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,84 MWh/to PO	Optimierung des Anlagenbetriebes und Volllastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	Das Ziel wurde mit 0,83 MWh/to PO erreicht.
	Steigerung der Energieeffizienz der PP6-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,90 MWh/to PO	Optimierung des Anlagenbetriebes und Volllastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	Das Ziel wurde mit 0,85 MWh/to PO erreicht.

Für das laufende Jahr wurden neue Umweltziele definiert. Durch eine konsequente Zusammenarbeit von Umweltteam, Geschäftsleitung und der betrieblichen Organisation wollen wir eine weitere Verbesserung der ökologischen und somit natürlich auch der Kostensituation erreichen.

Umweltziele 2020

Bereich	Umweltziel	Maßzahl	Maßnahmen	Termin	Verantwortlich
Emissionen	Optimierung der Fackeltätigkeit am Standort	Erreichen von 1.263 t Fackelmenge laut Borealis Gruppenziele	Hauptsächlich reibungsloser und stabiler Betrieb der Produktionsanlagen und Umsetzung und Inbetriebnahme der Verbesserungsprogramme (OPEX)	2020	Alle Anlagenleiter
Abfall	Halten des deutlich unter dem Gruppenziel liegenden Standards am Standort	max. 0,42 kg Abfall / t PO (exklusive Abfall für Projektmaßnahmen am Standort)	Schonende Verwendung von Ressourcen	2020	Alle Anlagenleiter
Energie (Strom)	Steigerung der Energieeffizienz der PP4-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,83 MWh/to PO	Optimierung des Anlagenbetriebes und Volllastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	2020	Anlagenleiter PP4
	Steigerung der Energieeffizienz der PP6-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,87 MWh/to PO	Optimierung des Anlagenbetriebes und Volllastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	2020	Anlagenleiter PP4

Arbeits- und Anlagensicherheit

Arbeitssicherheit

In den letzten Jahren konnte die Borealis Polymere GmbH die erfolgreiche Bilanz der niedrigen Unfallraten der Vorjahre fortsetzen. Der Standort arbeitet seit dem 05.09.2019 ohne meldepflichtigen Unfall und hat seit 2016 keinen Arbeitsunfall zu verzeichnen, welcher die TRI-Kriterien der Borealis erfüllt hätte. Das entspricht zum Stichtag 30.04.2020 einer TRI-Unfallfreiheit von 1383 Kalendertagen. Ab dem Jahr 2002 wurde das Sicherheitsmanagementsystem mit dem DuPont-System „Wie schaffe ich einen sicheren Arbeitsplatz“ intensiviert. Kernpunkt des Systems ist die Erfassung von Beinaheunfällen (Near Misses) und die Durchführung von Sicherheitsgesprächen (Engagement walks). Diese werden seither von den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als auch bei unseren Partnerfirmen durchwegs positiv aufgenommen. Für uns bei Borealis steht die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an oberster Stelle. Die BG-RCI hat den Standort 2019 auditiert und das BG-Gütesiegel, welches auch bestätigt, dass wir die Anforderungen der Norm ISO 45001 erfüllen, für weitere 3 Jahre verliehen.

Anlagensicherheit

Die Kunststoffproduktionsanlagen der Borealis Polymere GmbH unterliegen den Anforderungen der aus der Seveso-III-Richtlinie abgeleiteten Störfallverordnung. Sie müssen den erweiterten Sicherheitspflichten dieser Verordnung nachkommen. Danach hat der Betreiber dafür zu sorgen, dass seine Anlagen sicherheitstechnisch ständig überwacht, regelmäßig gewartet und geprüft werden und das Personal eingehend geschult und unterwiesen wird, um Fehlverhalten vorzubeugen. In diesem Rahmen wurde das Sicherheitsmanagementsystem in unser integriertes Managementsystem aufgenommen und die bestehenden Sicherheitsberichte werden fortgeschrieben. Bei Anlagenänderungen oder Neubauten werden mögliche Gefährdungen

systematisch in einer Hazard-and-Operability-Studie (HAZOP) ermittelt und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Die Ausrüstung der Produktionsanlagen wird ständig verbessert. Mit den vorhandenen Einrichtungen zur Sicherheitstechnik und den organisatorischen Maßnahmen erfüllen wir die Anforderungen zum sicheren Betrieb unserer Anlagen. Trotz aller technischen und organisatorischen Vorkehrungen können Störungen oder Störfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Seit Bestehen des Werkes ist es allerdings zu keinem Störfall gekommen. Ebenso waren in den Jahren 2002 - 2019 keine größeren Betriebsstörungen mit Meldung an die Behörde ab Stufe 2 zu verzeichnen. Im Juli 2010 kam es zu einem Brand in einer Nebenanlage, der außer einer Rauchwolke keine Auswirkungen nach außen hatte. Zur Minimierung der Auswirkungen solch möglicher Ereignisse bestehen Gefahrenabwehrpläne für das Werk Burghausen (in Zusammenarbeit mit der OMV Deutschland GmbH). Darin sind Aufgaben und Pflichten der einzelnen Entscheidungsträger, der betrieblichen Einsatzkräfte sowie die Verbindung zu den außerbetrieblichen Einsatzkräften und den behördlichen Stellen des Umwelt- und Katastrophenschutzes festgelegt. Die Gefahrenabwehrpläne beinhalten auch die erforderlichen Melde- und Informationswege für Behörden und die möglicherweise durch das Störungsereignis betroffene Bevölkerung in der Umgebung unserer Betriebsstätten. Im Rahmen der Anforderungen aus § 11 der Störfall-Verordnung zur Information der Öffentlichkeit über die Sicherheitsvorkehrungen wurden Informationsbroschüren für das Werk Burghausen erstellt und können bei den Gemeindeverwaltungen abgeholt werden. Auf der Internetseite www.chemdelta-bavaria.de sind unter „Informationen über Sicherheits- und Verhaltensmaßnahmen“ diese Informationen ebenfalls abrufbar. Die Erstellung der Broschüre für den Standort Burghausen erfolgte in Zusammenarbeit mit den benachbarten Werken. Die Meldung sicherheitsrelevanter Ereignisse (Stufe D1–D4) erfolgt entsprechend den Vorgaben der Störfallverordnung sowie in Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

Wann wird gemeldet?

Stufe D1	bei Betriebsstörungen, die außerhalb des Werkes wahrnehmbar sind, aber weder innerhalb noch außerhalb des Werkes eine Gefährdung hervorrufen (z. B. Gerüche, Rauchwolken, Lärm, Fackelflamme)
Stufe D2	bei Betriebsstörungen, die eine Verletzung der Umweltauflagen zur Folge haben, meldepflichtig sind und eine Gefährdung innerhalb oder außerhalb des Werkes nicht auszuschließen ist
Stufe D3	bei Störungsereignissen, die nicht nur kurzzeitig mit Freisetzung erheblicher Mengen gefährlicher Stoffe verbunden sind und eine Gefährdung innerhalb und/oder außerhalb des Werkes nach sich ziehen oder wahrscheinlich machen – Störfall
Stufe D4	bei Störungsereignissen (Störfälle) mit Gefährdung von Personen und/oder Objekten innerhalb und/oder außerhalb des Werkes, die zu Katastrophen im Sinne des Katastrophenschutzgesetzes führen

Gültigkeitserklärung

Der Unterzeichnete, Wolfgang Brandl, EMAS-Umweltgutachter der **TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH** mit der Registrierungsnummer AT-V-0003, zugelassen für den Bereich 20.16 (NACE-Code) bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Borealis Polymere GmbH, Haiminger Straße 1, 84489 Burghausen

mit der Registrierungsnummer DE-155-00068 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der VO (EU) 2017/1505 und der VO (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Jenbach, den 22.05.2020



Wolfgang Brandl
Umweltgutachter der TÜV SÜD
Landesgesellschaft Österreich GmbH



Anmerkung

- Eine Abänderung des Logo-Farbtönen ist nicht zulässig.
- Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.





Kommunikation

Für Rückfragen steht Ihnen unser Umweltmanagementbeauftragter,
Herr Sebastian Tautz, gerne zur Verfügung. Tel: +49 86 77 977 119

Termin für die Vorlage der nächsten vereinfachten Umwelterklärung ist
der Mai 2021, für die nächste umfassende Umwelterklärung der Mai 2023.

Borealis Polymere GmbH

Haiminger-Straße 1

D-84489 Burghausen, Germany

Telefon +49 86 77 977 0

Fax +49 86 77 977 111

www.borealisgroup.com

www.borealisgroup.com/burghausen
